

**Horaz**  
**Ode I. 11**

Tu ne quaesieris, scire nefas, quem mihi, quem tibi  
finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios  
temptaris numeros. ut melius quidquid erit pati!  
Seu pluris hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam,  
quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare  
Tyrrhenum, sapias, vina liques et spatio brevi  
spem longam reseces. dum loquimur, fugerit invida  
aetas: carpe diem, quam minimum credula postero.

**aus dem Lateinischen übersetzt von Yahya Elsaghe**  
**Für L., zum 16. Januar 2024**

Du frage nicht,  
Denn ungut ja ist es zu wissen,  
Welches die Götter mir,  
Welches Ende sie Dir  
Haben gesetzt,  
Leuchtende Du!  
Und versuch' es auch nicht in den  
Sternen zu lesen.

Besser nämlich wird sein  
Was immer da kommt zu erdulden:  
Ob nun der Winter noch viele der Gott  
Oder ob er nur mehr diesen einen  
Zudachte uns als den letzten,  
Wie er bricht jetzt die See  
An den ihr sich entgegen-  
sträubenden Klippen.

Sei klug Du.  
Öffne den Wein.  
Und auf ein ganz schmales Maß nur  
Stauche zurück Deine weitaus-  
schreitende Sehnsucht.

Da wir so reden,  
Ist gunstlos zerronnen schon Zeit unsres Lebens:  
Fasse am Zipfel den Tag.  
Und so wenig wie irgend nur möglich  
traue dem nächsten.